

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum in Wien

Für ein Tertial des Praktischen Jahres bin ich an die Uniklinik in Wien, das AKH, gegangen. Dies war im Rahmen eines Erasmus-Praktikums möglich, was mir den Aufenthalt in Wien sehr erleichtert hat.

Nachdem alle erforderlichen Unterlagen endlich von allen Seiten unterschrieben waren (die Med-Uni Wien hat für Erasmus-Studenten ein eigenes Portal zur Anmeldung), konnte die Reise los gehen.

Gewohnt habe ich in Wien in einer 4er WG. Das Zimmer habe ich über die Plattform WG-Gesucht gefunden, allerdings war es schwieriger als gedacht und man sollte rechtzeitig anfangen mit der Suche. Die Mieten sind leider auch nicht ganz günstig, aber hier hat die Erasmus-Förderung sehr geholfen.

In Wien kommt man sehr gut mit dem Rad von A nach B. Es lohnt sich also, eines mitzunehmen (so habe ich es gemacht) oder eines vor Ort zu leihen. Aber auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr gut ausgebaut. Nur gibt es seit einiger Zeit leider kein Semesterticket mehr für StudentInnen, sodass man eine normale Monatskarte kaufen muss.

Mein viermonatiges Praktikum habe ich in der Klinik für Innere Medizin gemacht, eine Hälfte auf der Endokrinologie-Station und eine Hälfte auf der Nephrologie-Station. Es hat mir sehr gut gefallen dort und man wird als „Ausländische“ Studentin genau gleichbehandelt, wie die österreichischen MedizinstudentInnen. Auch weil es keine Sprachbarriere gab – an die paar speziell österreichischen Begriffe gewöhnt man sich schnell – konnte ich mich sehr schnell in den Klinikalltag integrieren und die Assistenzärzte in ihrer Tätigkeit gut unterstützen. Man lernt hier auch sehr einfach andere StudentInnen kennen, da man auf Station meistens zu viert ist. Wir waren ein guter Mix aus anderen Erasmus-StudentInnen und StudentInnen aus ganz Österreich. Alle waren sehr offen und mit einigen habe ich auch außerhalb der Klinik etwas unternommen.

Die Klinik hat eine große Mensa, in der wir Studierende kostenlos essen konnten. So hat man sich Geld gespart für Freizeitaktivitäten.
...und von denen gibt es in Wien genug!

Mich hat besonders das breite Kulturangebot in Wien begeistert! Ob Ballett, Oper oder Theater, es laufen jeden Abend viele Vorführungen parallel in den vielen beeindruckenden Theatergebäuden! Mein Besuch in der Staatsoper war eines meiner Highlights der Wien-Zeit. Leider ist es sehr schwer, ein Ticket zu bekommen, und meistens sind die übrigen nicht mehr bezahlbar für Studis (selbst mit Erasmusförderung). Es gibt aber zum Glück ein U27-Angebot. Hierfür muss man sich bei der Oper registrieren und dann regelmäßig schauen, für welche Vorstellungen die reduzierten Tickets noch verfügbar sind.

Wenn man in der Sommerzeit nach Wien fährt, kann es im Juni und Juli schon sehr heiß sein. Zur Abkühlung lohnt sich eine Tour zur Donauinsel oder zur alten Donau. Entlang der Donauinsel gibt es überall kleine Einstiegsstellen zum Wasser, aber auch gute Radwege über die insgesamt 21km lange Insel!

Der Sommerabend lässt sich schön ausklingen in einem der viele Heurigen in und um Wien. Das sind gemütliche Wein-Schneken, meist direkt zwischen den Weinreben. Man hat einen tollen Blick über die Stadt und kann den typischen Grünen Veltliner probieren. Die Weinberge sind gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und bieten sich auch für lange Spaziergänge im Grünen an.

Zur österreichischen Kultur gehört auch das Essen. Lokale Spezialität ist natürlich das Wiener Schnitzel (gibt es in einigen Lokalen auch in Vegi-Variante), aber auch die Krautfleckerl und die vielen Süßspeisen wie Kaiserschmarren oder Germknödel gehören dazu. Wien bietet aber auch abseits der österreichischen Küche eine sehr große Auswahl an Restaurants und Essenständen, zum Beispiel auf dem Naschmarkt.

Wenn man abends noch mit Freunden was unternehmen möchte, gibt es einige After-Work-Events, wie zum Beispiel das Albert&Tina oder das Afterwork im Volksgarten. Bars und Tanzmöglichkeiten findet man unter anderem am Gürtel. Bekannte Clubs sind zum Beispiel die Grelle Forelle.

Es gab so viel zu entdecken, dass es lange nicht in ein Erasmus-Aufenthalt gepasst hat, aber es war ein ganz toller Einblick in das Leben in Wien und ich kann es nur jedem empfehlen, der Lust auf eine coole, junge, abwechslungsreiche Stadt hat.